

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.





Dieses Buch gehört:



Tanya Stewner wurde 1974 im Bergischen Land geboren und begann bereits mit zehn Jahren, Geschichten zu schreiben. Ihre Kinderbuchserien um Liliane Susewind und die Elfe Hummelbi sind Welterfolge.



Marlene Jablonski wurde 1978 in Danzig, Polen, geboren. Im Jahr 2000 erschien das erste ihrer inzwischen rund 100 Kinderbücher: »Hamster Hektor«. Heute lebt sie als freie Schriftstellerin in Berlin.



Mila Marquis erschuf schon als Kind phantasievolle Traumwelten mit Stift und Pinsel. Seit ihrem Modedesignstudium setzt sie ihre Ideen in zahlreichen Kinderbüchern, auf Postkarten oder Kalendern um. Sie lebt glücklich in Hamburg.

Folgende Bände sind in dieser Serie bereits erschienen:

- ›Liliane Susewind – Ein kleiner Esel kommt groß raus‹
- ›Liliane Susewind – Ein Meerschwein ist nicht gern allein‹
- ›Liliane Susewind – Viel Gerenne um eine Henne‹
- ›Liliane Susewind – Ein Nilpferd auf dem Zebrastreifen‹
- ›Liliane Susewind – Extra-Punkte für den Dalmatiner‹
- ›Liliane Susewind – Schwarze Kater bringen Glück‹
- ›Liliane Susewind – Ein kleiner Hund mit großem Herz‹
- ›Liliane Susewind – Drei Waschbären sind keiner zu viel‹
- ›Liliane Susewind – Ein Eichhörnchen hat's eilig‹
- ›Liliane Susewind – Ein Pony mit Flaufen im Kopf‹
- ›Liliane Susewind – Ein Hase fällt nicht auf die Nase‹
- ›Liliane Susewind – Ein Luchs legt los‹
- ›Liliane Susewind – Ein Lämmchen im Wolfspelz‹
- ›Liliane Susewind – Eine Freundin für den Fuchs‹
- ›Liliane Susewind – Augen auf, kleine Ziege!‹

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden sich auf www.fischerverlage.de

Marlene Jablonski

Liliane SuseWind

Augen auf, kleine Ziege!



Nach einer gemeinsamen Idee von
Tanya Stewner und Marlene Jablonski

Mit farbigen Bildern
von Mila Marquis



| KJB

**Mehr Informationen, viele Spiele und Rätsel rund um
»Liliane Susewind« gibt es hier: www.liliane-susewind.de**

**»Liliane Susewind – Augen auf, kleine Ziege!«
ist auch als Hörbuch im Handel erhältlich,
mit einem »Lilli«-Song der Autorin.**

Aus Verantwortung für die Umwelt hat sich der
Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag zu einer nachhaltigen
Buchproduktion verpflichtet. Der bewusste Umgang mit unseren
Ressourcen, der Schutz unseres Klimas und der Natur gehören
zu unseren obersten Unternehmenszielen.

Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns
für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von
Klimazertifikaten zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes einschließt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.klimaneutralerverlag.de



Erschienen bei FISCHER KJB

© 2022 Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH,
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main,
Umschlaggestaltung: Schiller Design, Frankfurt am Main,
unter Verwendung einer Illustration von Mila Marquis
Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin
Druck und Bindung: Print Consult GmbH, München
Printed in Slovakia
ISBN 978-3-7373-4281-0



Inhalt



Am Filmset

9



Das Superhelden-Duo

19



Die Dreharbeiten

33



Das Dornwüstchen

44



Eine Fee unter Verdacht

56



Ein blühendes Dankeschön

65



An illustration of a man with a beard and mustache, wearing a green t-shirt and dark pants, holding a large black boom microphone with a white fuzzy windscreen. He is also wearing large black headphones. In the background, there is a red film reel. The scene is set outdoors with green grass and yellow flowers in the foreground.

Am Filmset

Lilli und ihr bester Freund Jesahja blickten sich mit großen staunenden Augen um. Sie waren nämlich tatsächlich an einem Filmset!

Zwischen Lichtinstallationen und großen Kulissen wimmelte es von Leuten, die beschäftigt kreuz und quer liefen. Einige von ihnen trugen auffällige Masken. In ihren Kostümen sahen sie aus wie Wesen von anderen Planeten.

»Wahnsinn! Hättest du je gedacht, dass wir mal bei waschechten Filmarbeiten zusehen dürften?«, fragte Jesahja fast schon ehrfürchtig.

Lilli schüttelte den Kopf und hielt Ausschau nach ... einer kleinen Ziege. Nur wegen der waren sie schließlich überhaupt hier.

Eine Freundin von Lillis Mama war Tiertrainerin. Sie bildete Tiere für Filmproduktionen aus und brachte ihnen viele Kunststücke bei. Und Ipsi, die kleine Ziege, sollte ein echtes Naturtalent sein, sozusagen ihr bestes Pferdchen im Stall – na ja, sie war es bis vor kurzem gewesen. Neuerdings war sie eher ein Sorgenkind. Irgendetwas stimmte nicht mit ihr. Die Trainerin war ratlos. Daher lag nun alle Hoffnung auf Lillis ganz besonderer Gabe: Sie konnte mit Tieren sprechen.

»Liliane! Liliane Susewind!«, hörte Lilli auf einmal eine helle Stimme ihren Namen rufen.

»Oh, das ist Fiona, Mamas Freundin«, erklärte Lilli und lief los. Jesahja, der einem grasgrünen Wesen auf langen Stelzenbeinen hinterherschaut, folgte ihr. Doch dabei übersah er einen Mann, der eine riesige Kamera vor sich hertrug. Zum Glück konnte der gerade noch ausweichen.



»Entschuldigen Sie bitte!«, platzte es verlegen aus Jesahja heraus, bevor er auf Lilli zueilte. Die war kurz stehen geblieben, um auf ihn zu warten.

Als sie gemeinsam bei Fiona ankamen, begrüßte die sie mit einem geknickten Lächeln.

»Wie gut, dass ihr hier seid. Am besten schauen wir sofort, ob Ipsi schon aufgewacht ist. Kommt, ich bringe euch alle zu ...« Plötzlich hielt sie inne.

»Sag mal, Lilli, hast du am Telefon nicht erwähnt, dass ihr beiden mit euren Tieren kommen würdet?«

»Äh, ja.« Lillis Augen schnellten nach unten.



Da war aber weder ein kleiner weißer Zottelhund noch eine vornehme orange getigerte Katzendame. Sie waren doch gerade erst gemeinsam hergekommen, und jetzt waren die zwei abenteuerlustigen Vierbeiner offenbar alleine auf Entdeckungstour!

Ehe Lilli nach ihnen rufen konnte, kam Bonsai mit fliegenden Ohren angesaust und wuffte fröhlich: »Hey, Lilli! Ich habe da hinten einen voll coolen Bell-Kumpel gefunden. Der kennt sich hier supi aus. Er weiß genau, wo wir finden, wen wir suchen.«

»Das weiß sie auch«, erwiderte Lilli und deutete mit dem Kopf auf Fiona.
»Hatten wir nicht ausgemacht, dass wir zusammenbleiben?«

»Hatten wir, hatten wir. Und ich weiß echt nicht, wieso ihr euch einfach verdrückt habt, statt mir und meiner Spürnase zu folgen«, bellte der kleine Hund verwirrt.

Lilli seufzte und warf Fiona einen entschuldigenden Blick zu. Die lächelte und sagte: »Dann kommt mal mit. Ich zeige euch, wo Ipsi ist, wenn sie nicht gerade vor der Kamera steht.« Damit wollte sie sich in Bewegung setzen, als Bonsai sich ihr plötzlich in den Weg stellte.

Aufmerksam richtete er die Ohren auf und starrte Fiona mit dem zuckersüßesten Hundeblick an, den er zu bieten hatte. Lilli erkannte sofort, was dieser Blick bedeutete, und wisperte verlegen: »Bonsai, das ist doch jetzt nicht dein Ernst.«

»Oh, lass ihn nur«, sagte Fiona. »Ich weiß genau, was er möchte. Der Kleine hat wirklich ein gutes Näschen.«



Schmunzelnd fischte sie ein Leckerli aus ihrer Hosentasche und gab es Bonsai. »Ich habe immer selbst gemachte Naschbällchen dabei. Es war gar nicht so einfach, eine Rezeptur zu finden, die Hunden, Katzen und Ziegen gleichermaßen gut bekommt und zudem richtig toll schmeckt«, erklärte sie und lief los. »Aber Bestechung funktioniert bei der Arbeit mit Tieren einfach am allerbesten. Ich habe die Leckerlis hier an ein paar Leute verteilt, die direkt mit Ipsi zusammenarbeiten.«

»Damit sie die Personen mit etwas Gutem verbindet?«, fragte Jesahja.

»Genau«, bestätigte die Tiertrainerin.
»Und das hat auch ganz wunderbar geklappt. Überhaupt lief von Anfang an alles super, bis –«, sie stockte und sah plötzlich ganz traurig aus.

»Bis es Ipsi auf einmal immer schlechter ging, hm?«, beendete Lilli mitfühlend ihren Satz.

»Ja.« Fiona atmete schwer aus. »Ich mache mir wirklich große Sorgen um sie. Und ich hoffe, dass ein Gespräch uns herauszufinden hilft, was genau mit ihr los ist.«

»Das hoffe ich auch«, murmelte Lilli und ließ sich mit Jesahja und Bonsai von Fiona zu Ipsis Stellplatz führen.

Auf dem Weg bemerkte Lilli auf einmal, dass sich jemand zu ihnen gesellte: »Frau von Schmidt, da sind Sie ja. Wir haben Sie schon vermisst«, sagte sie zu der Katze, ohne stehen zu bleiben.

»Das kann ich Ihnen nicht verübeln, Madame von Susewind. Jedoch hatte ich Verpflichtungen, denen ich unbedingt nachkommen musste«, miaute die Katze mit steil erhobenem Schwanz.



»Was denn für Verpflichtungen?«, hakte Lilli nach.

»Nun ja, eine Erscheinung wie die meine erregt Aufmerksamkeit, wie Sie sich gewiss vorstellen können. Überall, wo ich vorbeikam, wurde ich aufgehalten. Ihre Artgenossen taten mir ihre Zuneigung kund, indem sie mich kraulten, streichelten und fütterten. Es wäre unhöflich gewesen, sie zu missachten.«

»Oh, das verstehe ich natürlich. Umso größer ist meine Freude, dass Sie uns jetzt mit ihrer Anwesenheit beehren«, versuchte Lilli, sich genauso vornehm auszudrücken wie die Katzendame.

»Auf mich ist eben Verlass. Immerhin haben wir eine wichtige Mission hier: einer bedauernswerten Damenschaft in ihrer schweren Zeit beizustehen und zu helfen.«

»Allerdings«, bestätigte Lilli ernst, als sie auch schon bei Ipsi ankamen.

Doch die Zwergziege war nicht alleine. Im hinteren Teil des Stalls tobten drei weitere Zicklein. Und direkt neben ihr hockte ein Junge. Er war nur wenig älter als Lilli und Jesahja und trug ein Superheldenkostüm.



Überrascht schaute er zu ihnen auf und sagte:

»Oh, Fiona. Hallo.«

»Hallo, Manuel. Was machst du denn hier?
Wo ist Ina?«

»Ich glaube, die mischt gerade das Futter für die Ziegen. Und ich bin hier, weil ich mir Sorgen um Ipsi gemacht habe, seit sie gestern diesen schlimmen Schwächeanfall hatte. Ich wollte nur kurz nach ihr sehen, bevor wir gleich gemeinsam vor die Kamera müssen. Ich glaube aber, es geht ihr heute viel besser«, verkündete er.

»Das freut mich«, sagte Fiona. Sie öffnete das Gatter und forderte Lilli und Jesahja auf:
»Kommt ruhig rein. Ipsi ist nicht scheu.«

